



# **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

## **Jahresbericht 2014**



**Europaplatz 3  
72072 Tübingen**

**Kontaktstelle für Selbsthilfe  
FORUM & Fachstelle INKLUSION  
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)  
Service für Sozialvereine**

## ***Inhaltsverzeichnis***

<b>Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.</b>	<b>S. 1</b>
<b>1. Kontaktstelle für Selbsthilfe</b>	<b>S. 2</b>
1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 2
1.2 Aktivitäten 2014	S. 3
1.3 Perspektiven 2015	S. 7
<b>2. FORUM &amp; Fachstelle INKLUSION</b>	<b>S. 8</b>
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 8
2.2 Aktivitäten 2014	S. 9
2.3 Perspektiven 2015	S. 14
<b>3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)</b>	<b>S. 15</b>
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 15
3.2 Aktivitäten 2014	S. 15
3.3 Perspektiven 2015	S. 16
<b>4. Service für Sozialvereine</b>	<b>S. 16</b>
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	S. 16
4.2 Aktivitäten 2014	S. 17
4.3 Perspektiven 2015	S. 17
<b>5. „Handeln &amp; Helfen“</b>	<b>S. 18</b>
<b>6. Gesamtverein</b>	<b>S. 19</b>
6.1 Organisation	S. 19
6.2 Personal	S. 20
Organigramm	S. 21
6.3 Qualitätssicherung	S. 22
6.4 Mitgliedschaften	S. 22
6.5 Finanzen 2014	S. 22
6.6 Entwicklung 2014	S. 23
6.7 Perspektiven 2015	S. 23
Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2014	S. 24

# Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V. ist ein Dachverband Tübinger Vereine und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3 sind barrierefrei zugänglich.

## Das SOZIALFORUM

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich,
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- und tritt für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen, ein.

Umgesetzt werden die Aufgaben in mehreren Arbeitsbereichen:

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**  
Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen, Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog  
Sprechzeiten montags bis mittwochs von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 17 bis 19 Uhr (Stand 31.12.2014)  
Tel. 07071-38363, herzog@sozialforum-tuebingen.de  
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV
- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**  
Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Elvira Martin  
Sprechzeiten montags bis mittwochs von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 17 bis 19 Uhr  
Tel. 07071-26969, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de
- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**  
Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen, Teilhabe in allen Lebensbereichen fordern und fördern  
Telefonischer Kontakt über den Service für Sozialvereine;  
cebeef@tuebingen-barrierefrei.de
- **Service für Sozialvereine**  
Unterstützung für Vereine und Initiativen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen und Geschäftsführung: Jürgen Bein (Stand 31.12.2014)  
Sprechzeiten dienstags und donnerstags  
Tel. 07071-151569,  
geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de



- **„Handeln & Helfen“**  
Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke  
Tel. 07071-2565965,  
redaktion@sozialforum-tuebingen.de



## **1. Kontaktstelle für Selbsthilfe**

### **1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote**

Das Angebot der Selbsthilfekontaktstelle soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen bzw. zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der "Vierten Säule" im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Themenschwerpunkt im Jahr 2014 war das Kunstprojekt „Der Seele Gestalt geben“. Zwischen dem 9.5. bis 7.6.2014 wurde eine Kunstausstellung an 15 verschiedenen Tübinger Standorten gezeigt. Einzelheiten dazu siehe unter Punkt 10 „Projekt Kunstausstellung“.

Um die Kooperation mit der Tagesklinik Sucht am Universitätsklinikum Tübingen auf stabilere Füße zu stellen, wurden alle Aktiven aus der Sucht-Selbsthilfe im November 2014 zu einem ersten Austausch eingeladen. Weitere Treffen sind geplant, auch mit Impulsen von Fachleuten aus der Tagesklinik. Hiermit wird dem Aufgabenbereich der Öffentlichkeitsarbeit für die Suchtselbsthilfe mehr Gewicht gegeben.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken.

Die Sprechzeiten der Kontaktstelle waren 2014 montags bis mittwochs 9:00-12:00 Uhr und donnerstags 17:00-19:00 Uhr. In diesen Zeiträumen - und nach Vereinbarung - konnten sich interessierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch eine persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf unserer Homepage bietet zudem die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf unserer Facebook-Seite werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht, Beratungsanfragen aber werden aus Gründen des Datenschutzes niemals inhaltlich über Facebook beantwortet, sondern es wird auf die E-Mail-Adresse der Kontaktstelle für Selbsthilfe hingewiesen.

Mit dem monatlichen Newsletter der Kontaktstelle für Selbsthilfe werden aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen weitergeleitet .

Gruppengründungen und -begleitungen gab es zu den Themen Bauchspeicheldrüsenkrebs, Endometriose, Angst, Borderline, Polyneuropathie und Messie-Syndrom. Die initiierte Mobbing-Gruppe löste sich wieder auf. Weitere Wünsche nach Gruppengründung zu den Themen Aufmerksamkeitsstörung (ADHS) und Hashimoto konnten 2014 mangels Teilnehmerzahl noch nicht umgesetzt werden.

## 1.2 Aktivitäten 2014

### Statistik

1475 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe insgesamt.

Davon waren

892

Anfragen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu Selbsthilfethemen und anderen Unterstützungsangeboten; die meisten davon kamen von Menschen, die neu auf der Suche nach Selbsthilfeunterstützung waren.

180

Kontakte mit Selbsthilfegruppen und Interessierten mit dem Ziel, junge Menschen zu informieren.

350

Kontakte mit Aktiven aus der Selbsthilfe mit dem Schwerpunkt Kunstausstellung „Der Seele Gestalt geben“.

53

Kontakte für das Projekt „Nachtwanderer“.

Außerdem gab es bei diesen Kontakten

52 Einzel-Beratungsgespräche – 4,3 pro Monat,

28 Treffen für neu zu gründende Gruppen,

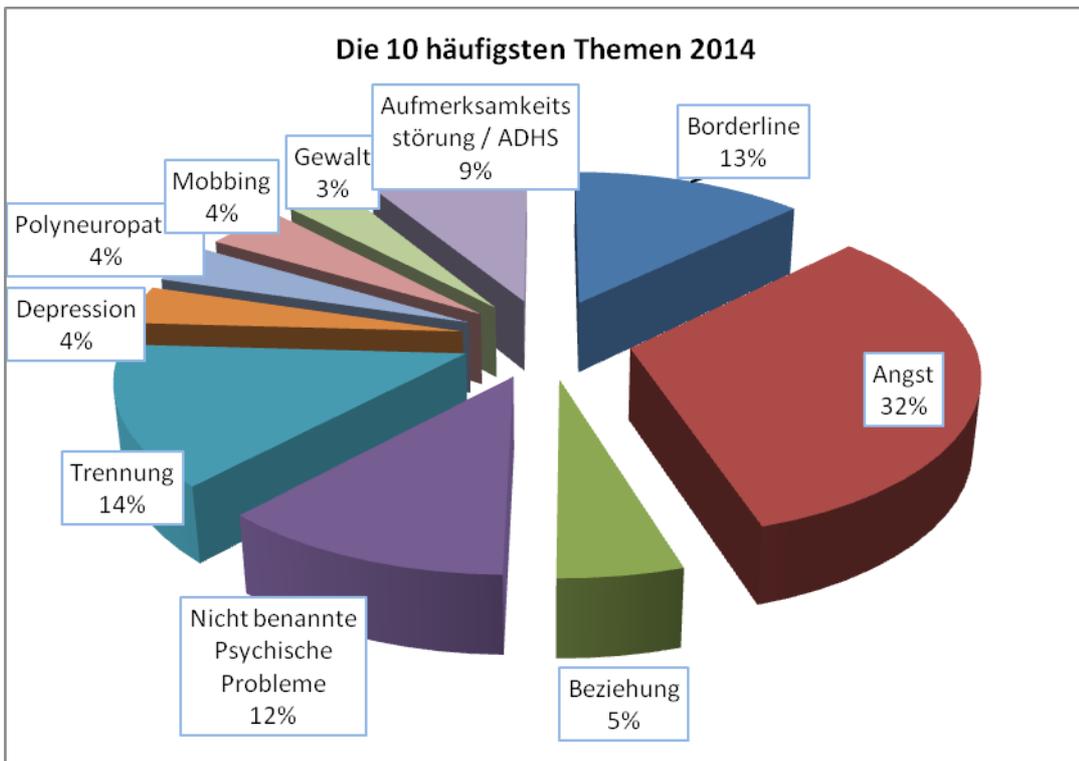
5 Moderationen bestehender Gruppen.

Diese statistischen Angaben sagen nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wendeten. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich über unsere Homepage direkt an Gruppen zu wenden, was sich dann lediglich in der Zugriffsstatistik der Homepage bemerkbar macht.

Die Anzahl der Anfragen (1475) blieb gegenüber dem Vorjahr 2013 (1511) etwa gleich.

Die Verteilung über die Selbsthilfe-Bereiche entspricht etwa den Vorjahren. Der absolute Schwerpunkt der Anfragen lag im psychosozialen und psychosomatischen Bereich (77%). Bei Menschen mit chronischen Erkrankungen ging es vor allem um das Thema Bauchspeicheldrüsenkrebs, Endometriose und um Polyneuropathie. Pressehinweise für diese Gruppen hatten vor allem bei Polyneuropathie zahlreiche Anfragen zur Folge.

Die Statistik wirft die Frage auf, ob es Handlungsbedarf wegen der großen Nachfrage von Gruppen im Bereich Seelische Gesundheit inkl. Sucht/ Abhängigkeit gibt. Wie in den vergangenen Jahren liegt es nahe, in dieser Entwicklung den Spiegel gesellschaftlicher Probleme zu sehen. Es sollte dennoch genauer überprüft werden, ob noch andere Erklärungen für dieses Ergebnis denkbar sind. Eine genauere Untersuchung wäre wünschenswert, ist aber personell schwer zu leisten.

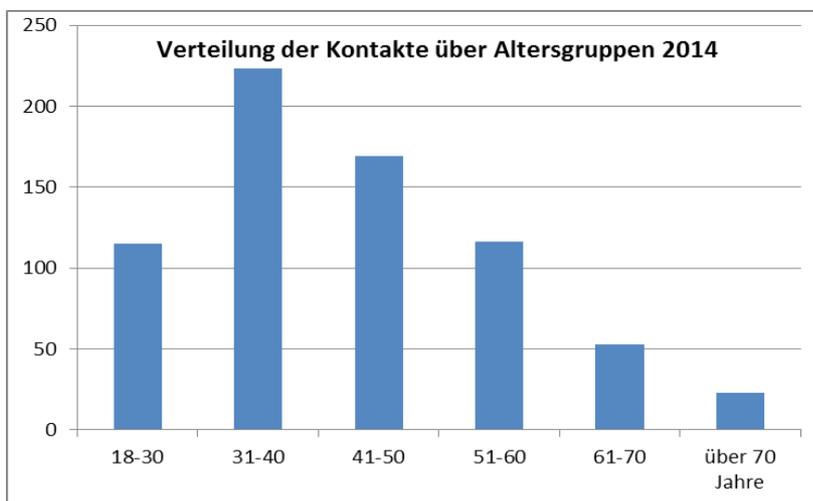


Die Beratungskontakte am Telefon oder per E-Mail, besonders aber die persönlichen Beratungen, vermitteln sehr häufig, dass die Hilfesuchenden

1. schon einen langen Leidensweg hinter sich haben,
2. sich mit ihrer Situation isoliert fühlen,
3. viele bürokratische Hürden überwinden mussten und dennoch oft nicht die gewünschte Unterstützung bekamen.

Immer wieder kommt Erstaunen darüber zum Ausdruck, dass die Beratung unbürokratisch und kostenlos ist.

Die mit Abstand meisten Anfragen stammten aus der Altersgruppe 31 bis 40, fast 50% der Anfragen kamen von Menschen im Alter von 18 bis 40 Jahren. Auch die persönlichen Beratungsgespräche wurden überwiegend von jungen Menschen wahrgenommen. Daraus kann geschlossen werden, dass die Aktivitäten der vergangenen Jahre im Kontakt mit jungen Menschen die Wahrnehmung in der jüngeren Öffentlichkeit positiv beeinflusst hat.



## **Arbeit mit Gruppen**

Das Thema „Borderline“ ist für Betroffene wie auch für Angehörige seit Jahren sehr gefragt. Die im Dezember 2013 gegründete Borderline-Gruppe hat sich in 2014 zu einer stabilen Gruppe entwickelt, die sehr viel nachgefragt wurde. Gegen Ende des Jahres gründete sich schließlich auch eine neue Gruppe für Angehörige von Borderlinern.

Die Fortbildung „Handwerkszeug für die Arbeit in Selbsthilfegruppen“ fand auch 2014 wieder große Resonanz. Sie wirkte über den Landkreis hinaus, so dass sie einmal auf Einladung im Nürtinger Selbsthilfebüro mit über 20 Personen und ein zweites Mal in unseren eigenen Räumen stattfand. Diese Weiterbildung wird nun standardmäßig mindestens einmal im Jahr angeboten, für neue Menschen in der Selbsthilfe, aber auch für die „alten Hasen/Häsinnen“ mit ihren Fragen.

Zum Thema „Arbeit mit der Presse“ fand ein Gesprächsabend mit einem Vortrag von Ulrich Janssen vom Schwäbischen Tagblatt statt. Auch diese Veranstaltung wurde mit fast 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angenommen.

## **Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligt sich aktiv in folgenden Gremien: Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, Suchtgiftnetzwerk des Landkreises, LAG KISS (Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen), DAG SHG (Dachverband der bundesweiten Selbsthilfekontaktstellen), NAKOS (Nationale Kontaktstelle in Berlin) und im Vergabegremium der Krankenkassen. Außerdem bestehen themenbezogen Kontakte zu folgenden Gremien: Arbeitskreis Suchtprophylaxe, Bündnis für Familie und Bündnis gegen Depression.

Im Dezember 2014 begann die Teilhabeplanung für/mit psychisch kranken Menschen im Landkreis Tübingen. Hier vertritt die Kontaktstelle für Selbsthilfe zusammen mit Betroffenen die Position der psychisch kranken Menschen aus der Selbsthilfe.

## **Projekt „Junge Selbsthilfe“**

Die Kontakte zu jungen Menschen wurden kontinuierlich gepflegt:

- in Schulen (Wildermuth-Gymnasium Tübingen, Kreuzerfeldschule Rottenburg)
- beim RACT-Festival
- bei einer Fortbildung für junge Menschen aus Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg - in Kooperation mit dem Stuttgarter Kollegen Jan Siegert
- in der Tagesklinik Sucht. Im Laufe des Jahres kam eine Gruppe von Aktiven zusammen, welche die Besuche in der Tagesklinik inzwischen eigenverantwortlich übernehmen. Drei Personen stellen dabei abwechselnd mit der hauptamtlichen Mitarbeiterin die Arbeit der Kontaktstelle vor. Eine neue Kooperation entstand in diesem Zusammenhang mit Prof. Dr. Anil Batra, dem stellvertretenden ärztlichen Direktor und Leiter der Sektion Suchtforschung und Suchtmedizin an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.
- bei der Nacht der Nachhaltigkeit
- durch die Pflege der Facebook-Seite

Inzwischen sind einige junge Leute zwischen 20 und Mitte 30 in der Selbsthilfe vor Ort angekommen und bringen sich teilweise intensiv gestaltend in bestehenden Gruppen ein, oder sie gründen neue eigene Gruppen (Bsp. Messies, Angst, Borderline). Es wurden relativ häufig telefonische oder auch persönliche Beratungsgespräche mit Menschen unter 30 Jahren geführt (s. auch Punkt 5.).

### **Projekt „Nachtwanderer“**

„Damit Jugendliche gut durch die Nacht kommen“: unter diesem Motto entstand 2013 das Nachtwanderer-Projekt. Es setzt auf freiwilliges ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, die sich für ihre nächste Umwelt und die Menschen interessieren. Nachtwanderer-Initiativen bestehen bereits in zahlreichen Städten. Sie wollen mit ihrer nächtlichen Präsenz an Wochenenden jungen Menschen Sicherheit geben und als Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung stehen.

Im Laufe des Jahres 2014 „wanderte“ die Gruppe an fünf Abenden. Das lag vor allem daran, dass die Gruppenfindung noch ihre Zeit brauchte. Es ist nach wie vor nicht ganz einfach, genügend Menschen zu finden, die regelmäßig zusammen kommen und den für dieses Projekt nötigen Konsens der Interessen entwickeln. 2014 bekamen die Tübinger Nachtwanderer Besuch von der Bundeskoordinatorin der Nachtwanderer, Angelika Brauner. Außerdem hatten sie Kontakt mit den benachbarten Metzinger Nachtwanderern. Inzwischen gibt es auch einen facebook-Auftritt: <https://www.facebook.com/groups/nachtwanderertuebingen/>

Für das Frühjahr 2015 sind bereits neue „Wandertermine“ angesetzt.

### **Projekt Kunstausstellung „Der Seele Gestalt geben“**

Schwerpunkt des Jahres 2015 war die Ausstellung der „Seele Gestalt geben“ vom 9. Mai bis 7. Juni 2014. Sie war ein großer Erfolg. Seitdem wird die Kontaktstelle immer wieder gefragt, ob und wann so eine Ausstellung wieder stattfinden kann. Das wird vor allem von den Ressourcen abhängen. Auf jeden Fall erschien das Thema „Selbsthilfe“ in Tübingen einmal in einem völlig neuen Licht. Dies zeigte sich auch darin, dass es einiger Anstrengung bedurfte, den angefragten Sponsoren die Sinnhaftigkeit nachvollziehbar zu machen. Im Nachhinein waren jedoch auch sie überzeugt, manche sogar begeistert. Als Ergebnis kann festgehalten werden:

- Viele neue Kontakte zwischen den Mitwirkenden
- Mitwirkende erhielten Anerkennung für ihre Kunst
- Ausstellungsorte waren durchweg sehr angetan von der Resonanz durch das Publikum
- Öffentlichkeit hat die Selbsthilfe wahrgenommen

Am Anfang stand die Idee zu einem Schwerpunkt über Kreativität und Selbsthilfe für die aktuelle Zeitschrift des SOZIALFORUM „Handeln und Helfen“, doch schnell kam ein größerer Stein ins Rollen. Es zeigte sich nämlich, dass kreative Betätigung eine bedeutende Rolle in den Selbsthilfegruppen, bei den dort Aktiven und in Therapien spielt, und dass ein großes Interesse besteht, die Ergebnisse der kreativen Prozesse zu zeigen und auf die fruchtbaren Möglichkeiten für die Auseinandersetzung mit Problemen hinzuweisen, die Kunst und Kunsthandwerk bieten.

Schließlich entstand eine Ausstellung von etwa 150 Bildern und anderen Exponaten, angereichert durch Lesungen mit musikalischen Beiträgen, kunsthandwerkliche Vorführungen, die Videodokumentation eines Theaterprojekts und eine Performance von Aktiven aus Selbsthilfegruppen.

An 15 verschiedenen Orten – in sozialen Einrichtungen, Praxen, Läden und Geschäftsstellen – war die Ausstellung „Der Seele Gestalt geben“ und mit ihr die Idee der Selbsthilfe in Tübingen präsent. Durch die Vielfalt der Ausstellungsorte wurden unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen erreicht und auf die Thematik aufmerksam gemacht.

Selbst die Konzipierung und Organisation der Ausstellung stellte einen kreativen Prozess dar, in dem etwa 50 Engagierte aus Selbsthilfegruppen gemeinsam mit einzelnen professionellen Unterstützern unter Federführung der hauptamtlichen Mitarbeiterin der Kontaktstelle für Selbsthilfe, Barbara Herzog, zusammenarbeiteten. Diese gemeinsame Arbeit eröffnete zahlreiche anregende Kontakte und bereichernde Erfahrungen. In der Ausstellung und ihrem Rahmenprogramm präsentierten sich Personen in ihrer Individualität, das Projekt zeugte aber auch vom gemeinsamen Tun und damit einer Wechselwirkung, die für die Selbsthilfegruppen kennzeichnend ist. Ein Motto der Selbsthilfe – „Raus aus der Isolation“ wurde hier beispielhaft gelebt.

Menschen, die sich in Selbsthilfegruppen zusammenschließen, wollen einen konstruktiven Umgang mit chronischen oder seltenen Krankheiten, mit Lebenskrisen oder belastenden sozialen Situationen erlernen und neue Lebensperspektiven entwickeln. Sie wollen Isolation und Sprachlosigkeit hinter sich lassen und das Leben neu denken. Neben dem Erfahrungsaustausch und praktischer Lebenshilfe sind kreative Gestaltungsprozesse seelisch und körperlich heilsam. Schreiben, Malen usw. ermöglichen seelische Prozesse, die wiederum Einsichten in die Erkrankung und damit einen Perspektivwechsel ermöglichen. Zum Teil sind Mitglieder von Selbsthilfegruppen individuell kreativ, wobei die Gruppenprozesse eine wichtige Funktion für sie haben, zum Teil finden aber auch kreative Prozesse und Produktionen in der Gruppe statt.

Die Beispiele der Ausstellung und Veranstaltungen brachten das Thema „Selbsthilfe“ und ihre Vielfalt auf eine neue Art in die Öffentlichkeit. Sie machten deutlich, dass Selbsthilfe mehr als der klassische Stuhlkreis sein kann, lenkten aber die Aufmerksamkeit auch auf diese Formen und das breite Spektrum an Selbsthilfegruppen in Stadt und Kreis Tübingen. Durch Broschüren, Plakate und Pressearbeit wurde das Projekt beworben.

Mit einem Abschluss-Fest am Ort der Vernissage feierten die Mitwirkenden die rundherum gelungene Zusammenarbeit mit dem Wunsch, solch ein Projekt bald wieder umzusetzen. Für Neugierige gibt es das Programm der Ausstellung noch als Download auf der Internetseite des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

### **1.3 Perspektiven 2015**

Im Jahr 2015 sind zwei Schwerpunkt-Themen geplant:

1. Im Zuge der Überarbeitung der allgemeinen Internet-Seite des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. soll für die Kontaktstelle zusätzlich ein Internet-Auftritt aufgebaut werden, der vor allem jüngere Menschen stärker anspricht.
2. Bisher erreicht die Kontaktstelle für Selbsthilfe mit ihren Angeboten fast nur Menschen mit deutschsprachigem Hintergrund. Angesichts der Zuwanderung sollten gerade niederschwellige Angebote wie die Selbsthilfe auch für Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt Wege aus der Isolation anregen.

Dem Thema Migration soll daher im Jahr 2015 auch im Rahmen der Selbsthilfe in der Region mehr Raum gegeben werden. Zurzeit werden vorbildhafte Projekte aus anderen Bundesländern (Beispiel Hamburg) sowie Kooperationsmöglichkeiten im Landkreis Tübingen untersucht.

Der Erfolg in diesen beiden Projektvorhaben wird von den personellen – und damit finanziellen - Ressourcen abhängen. Junge Menschen zwischen 20 und 35 oder Menschen mit Migrationshintergrund können den Selbsthilfegedanken auf andere, neue Weise in die Öffentlichkeit tragen, so dass er weitere Verbreitung findet.

## **2. FORUM & Fachstelle INKLUSION**

### **2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote**

Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für Menschen mit Behinderungen, ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie gemeinnützige Institutionen, die Leistungen für diesen Personenkreis erbringen. Es versteht sich seit seiner Gründung 1986/87 (bis Herbst 2012 unter dem Namen „Koordinationstreffen Tübinger Behindertengruppen“) als unabhängige Interessenvertretung in Stadt und Landkreis Tübingen. Ziel ist die Einmischung auf kommunaler Ebene für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen, für Barrierefreiheit sowie für Inklusion in allen Bereichen des gesellschaftlichen und täglichen Lebens.

Die Verbesserung von Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung sowie der Abbau von Barrieren ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche. Für Menschen mit Behinderungen ist Barrierefreiheit eine zentrale Voraussetzung für Teilhabe.

Etwa 10 % der Bevölkerung sind zwingend auf Barrierefreiheit angewiesen, 40 % sind zumindest zeitweilig auf sie angewiesen und für 100 % bietet Barrierefreiheit mehr Komfort.

Ausgangspunkt der Arbeit sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in Stadt und Landkreis Tübingen. In einem solchen Verständnis der Arbeit des FORUM INKLUSION und seiner Fachstelle realisiert sich der Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Elvira Martin ist die hauptamtliche Mitarbeiterin, ihr Büro ist barrierefrei zugänglich. Sie erledigt typische Geschäftsstellenarbeiten wie die Bearbeitung telefonischer und schriftlicher Anfragen, Korrespondenz, Informationsbeschaffung, -aufarbeitung, und -weiterleitung. Für Besprechungen steht ein großer Gruppenraum zur Verfügung. Ihre regelmäßige Sprechstunde findet dienstags von 14 bis 16 Uhr statt.

Das FORUM INKLUSION trifft sich etwa alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben. Diese Sitzungen werden von der Fachstelle vor- und nachbereitet sowie geleitet. Darüber hinaus kam es themen- und anlassbezogen zu zahlreichen weiteren Kontakten zu einzelnen Gruppen und Organisationen.

Ein im Jahr 2014 sechs Mal erschiebener Rundbrief hält alle Gruppen und Interessierten auf dem Laufenden. In der Regel umfasst der Rundbrief ca. 15 bis 20 Seiten, ergänzt durch weitere Anlagen. Zentraler Textteil des Rundbriefes ist immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION. Der Rundbrief wird inzwischen an etwa 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2014 stehen auf der Internetseite von FORUM & Fachstelle INKLUSION unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) als Downloads in Form barrierearmer pdf-Dokumente zur Verfügung.

## **Wahrnehmung der Sprechstunde in 2014**

Im Rahmen von Elvira Martins Sprechstunde dienstags von 14 bis 16 Uhr wurden etwa 20 Anfragen bearbeitet, die überwiegend beratenden oder Informationscharakter hatten. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl der Kontakte/Anfragen zu. Sie waren nur in seltenen Fällen mit einem (kürzeren) Telefongespräch erledigt. Oft kam es zu Mehrfachkontakten und weiteren Informationen per E-Mail. Themen waren zum Beispiel die Suche nach barrierefreien Wohnungen, die Frage nach Zuschüssen für barrierefreien Umbauten in Wohnungen, Fahrdienst/Mobilität, Informationsbedarf zu inklusiven Sportangeboten, Induktiven Höranlagen, Assistenzdienstleistungen und insbesondere persönliche Assistenz, rollstuhlgerechte Übernachtungsmöglichkeit und touristische Tipps, Hilfsmittel sowie Fragen im Zusammenhang mit der Sicherung des Arbeitsplatzes. Mehrfach lagen den Anfragen komplexe Lebenslagen zu Grunde. Häufig wurde auch auf die Angebote der Gemeinsamen Servicestelle, des Beratungs- und Sozialdiensts des Landratsamtes, auf Anbieter von Ambulant Betreutem Wohnen und andere spezialisierte Beratungsangebote verwiesen.

Neben Bürgerinnen und Bürgern nutzten auch Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen oder von Verwaltungen die Sprechzeit.

## **2.2 Aktivitäten 2014**

### **Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Rahmen gezielter Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen (z. B. durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit, regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und Landesebene usw.).

Regelmäßig nahmen Elvira Martin und andere Mitglieder des FORUM INKLUSION an folgenden Gremien teil:

- Fachgruppensitzungen zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- Gemeinderatsausschüsse (Beratende Mitglieder)
- Jour fixe „Barrierefreie Stadt Tübingen“ zwischen SOZIALFORUM (Elvira Martin, Jürgen Bein) und Universitätsstadt Tübingen (Uta Schwarz-Österreicher, Barbara Kley) ca. alle 2 Monate.
- Fachbeirat zur Sozialkonzeption: Eine Sitzung, ein Workshop sowie zwei Hintergrundgespräche

- AG Behindertenhilfe des Landkreises/jetzt neu als AK MIT (Miteinander Inklusion Teilhabe)
- AK Teilhabe
- Jahresgespräch zur Umsetzung des Nahverkehrsplans des Landkreises Tübingen
- AG Ambulante Hilfen
- Multiplikatorinnentreffen von Fachfrauen aus Einrichtungen und Initiativen von und für Menschen mit Behinderungen in der Region Tübingen-Reutlingen (4 Sitzungen)
- PLENUM (Projekt des Landes zur **Erhaltung** und Entwicklung von **Natur** und **Umwelt**): 3 Sitzungen des Fachbeirats sowie eine Mitgliederversammlung
- Pro familia-Arbeitsgruppe (3 Sitzungen)

Weiterhin war das FORUM INKLUSION einbezogen in Besprechungen zur Umsetzung der Zielvereinbarung des Sparkassenverbandes, führte Gespräche mit MdB Dr. Martin Rosemann (SPD), der Ersten Bürgermeisterin Tübingens Dr. Christine Arbogast, der OB-Kandidatin Beatrice Soltys und mit den Stadtwerken Tübingen wegen eines Sitzes im Verkehrsbeirat. Es beriet bzgl. eines kommunalen inklusiven Entwicklungsprozesses in Schwäbisch Gmünd sowie bzgl. der barrierefreien Gestaltung des Tübinger Schokoladenfestivals ChocoArt.

### **Projekt „Barrierefreie Stadt Tübingen“**

Die Fachgruppe Kita, Schule, Jugend und Sport tagte am 13.5.2014 und die Fachgruppenvollversammlung am 28.10.2014. Die Fachgruppen „Ausbildung und Arbeit“ sowie „Bauen“ wurden nicht einberufen. Eine separate Arbeitsgruppe unter Leitung von Steffi Mühlhäuser (Leitung der Fachabteilung Kindertagesbetreuung der Stadt Tübingen) besuchte am 27.5.2014 das fast fertig gestellte neue integrative Kinderhaus Alte Weberei (städtische Kindertageseinrichtung gemeinsam unter einem Dach mit einem Schulkindergarten der KBF für Kinder mit körperlicher oder sprachlicher Behinderung).

Im Berichtszeitraum gab es nachdrückliche Bemühungen, weitere induktive Höranlagen auf den Weg zu bringen, insbesondere in der Aula der Mensa Uhlandstraße, in den Oberen Sälen des Museum und in der Hermann-Hepper-Halle. Für die beiden erstgenannten Standorte ist die Installation für den Sommer 2015 angekündigt. Ab Herbst 2015 stehen außerdem induktive Höranlagen im Rathaus im Großen Sitzungssaal und im Hofgerichtssaal zur Verfügung. Eine Liste der induktiven Höranlagen in Tübinger Räumlichkeiten wurde vom FORUM INKLUSION in Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat Tübingen e.V. ab Herbst 2014 vorbereitet. Die Neuauflage erschien Anfang 2015.

Im Rahmen der städtischen Veranstaltungsreihe „Fit fürs Engagement“ zeichnete sich das FORUM INKLUSION in Zusammenarbeit mit der Gruppe „Kultur inklusiv“ der LebenshilfeTübingen e.V. verantwortlich für den Baustein „Barrierefrei veranstalten“ am 25.3.2014.

Mit der Reihe „Politik inklusiv: Nichts über uns ohne uns - Politische Teilhabe für Menschen mit und ohne Behinderung“, einem Kooperationsprojekt mit der Volkshochschule Tübingen, das zum Großteil von der AKTION MENSCH finanziert wurde, betreten wir 2014 Neuland. Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert, dass Menschen mit Behinderung aktiv an der Gestaltung von öffentlichen Angelegenheiten beteiligt werden. Für die

Betroffenen ist es jedoch nach wie vor nicht immer einfach, sich in Politik und Verwaltung Gehör zu verschaffen. In fünf Modulen konnten die 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, um in politischen Gremien und den Verwaltungen von Stadt und Landkreis für die eigenen Interessen einzutreten. Dorothea Kliche-Behne (SPD, Gemeinderat) und Andreas Braun (CDU, Kreistag) informierten über politische Gremien und Entscheidungsträger in Stadt und Landkreis Tübingen. Michael Lucke, Erster Bürgermeister von Tübingen, und Hans-Erich Messner, Erster Landesbeamter des Landkreises Tübingen, erläuterten die Struktur der öffentlichen Verwaltungen und ihre Verzahnung miteinander. Ottmar Miles-Paul, ehemaliger Landesbehindertenbeauftragter von Rheinland-Pfalz und jetzt Projektkoordinator für die Interessenvertretungen behinderter Menschen, führte in Arbeits- und Kommunikationstechniken ein, um sich auf Gespräche mit Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung vorzubereiten. Sabine Altenburger, Theaterpädagogin, vermittelte Impulse aus der Theaterarbeit, wie bei (öffentlichen) Auftritten in politischen Gremien und gegenüber Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung die eigenen Interessen vertreten werden können. In der zweiten Jahreshälfte planten wir die Fortsetzung der Reihe für Frühjahr 2015.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für das nächste Haushaltsjahr gelang uns (dann bereits in 2015) die Einrichtung eines Fördertopfes „Zugänge zu Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen“. Hierbei war die Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Tübingen und deren Vernetzung ins Kulturnetz Tübingen ausgesprochen hilfreich.

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner in den Gemeinderatsausschüssen**

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2014 als Beratende Mitglieder

- im Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese/Kreissenorenrat Tübingen e.V.,
- im Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Gotthilf Lorch/Ce-BeeF im SOZIALFORUM Tübingen e.V., ab Herbst Harald Kersten
- im Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung: Ingeborg Höhne-Mack/Lebenshilfe Tübingen e.V. und
- im Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend, Sport: Elvira Martin von der Geschäftsstelle,
- ab Herbst im neu zusammengefassten Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin.

Die Vertretung in den Ausschüssen wird als sehr positiv empfunden: durch direkte Kommunikation zu Ausschussmitgliedern und Verwaltung und über die Tagesordnungspunkte kann auf Themen Einfluss genommen werden.

### **5. Mai 2014 Europaweiter Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen Kommunal-Wahl-Politisches Forum**

Unter dem Motto „Schon viel erreicht – noch viel mehr vor! Inklusion und Barrierefreiheit in Tübingen – wie geht es weiter mit der Umsetzung der Erklärung von Barcelona?“ organisierten wir im Sparkassen Carré ein Gespräch mit Kandidatinnen und Kandidaten für den Tübinger Gemeinderat. Die Veranstaltung wurde in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

AKTION MENSCH unterstützte sie finanziell.

Erfreulicherweise waren alle Listen außer den „Piraten“ vertreten (CDU, SPD, AL/GRÜNE, FDP, TÜL/DIE LINKE, Tübinger Liste, Die PARTEI/Stammtisch „Unser Huhn“), sogar jeweils mit mehreren Kandidatinnen und Kandidaten. Nach einer Vorstellungsrunde beleuchteten fünf Mitglieder des FORUM INKLUSION in kurzen Statements die Probleme hinsichtlich Barrierefreiheit, Teilhabe und Inklusion in drei Themenbereichen: Wohnen, öffentlicher Raum und Gebäude - Bildung und Arbeit - Freizeit und Kultur - Mobilität.

Mit diesem Input verteilten sich und die Kandidatinnen und Kandidaten mit den etwa 40 interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf fünf runde Tische, an denen mit Moderation über die in den Statements angesprochenen Probleme und weitere Anliegen und Themen diskutiert wurde. Politiker/innen und Menschen mit und ohne Behinderung begegneten sich dabei auf Augenhöhe. Folgende Themenfelder wurden dabei angesprochen: Inklusion im Sport, die baulichen Barrieren von Läden und kulturellen Einrichtungen, die Eintrittspreise sowie - für Hörgeschädigte - die akustischen Probleme der Veranstaltungsorte, der Mangel an barrierefreien und bezahlbaren Wohnungen, Verbesserungsmöglichkeiten im öffentlichen Nahverkehr, die seit langem bekannten, aber noch immer bestehenden Mängel in der Pflasterung der Gehwege und Fußgängerzonen, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und die mögliche Funktion eines Behindertenbeauftragten bzw. mehrerer Beauftragter bei der Stadt.

Die wesentlichen Inhalte der Tischgespräche wurden dokumentiert. Auf ihrer Grundlage wird mit den gewählten Stadträtinnen und Stadträten das Gespräch auch nach der Wahl weitergeführt.

### **Mitarbeit bei „Handeln und Helfen“ (Zeitschrift des SOZIALFORUM TÜBINGEN)**

In den beiden Ausgaben 2014 erschienen Artikel über die inklusive Vorstandsarbeit in der Lebenshilfe Tübingen e.V., die inklusiven Angebote des Zirkus Zambaioni sowie ein weiterer Artikel über das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) nach SGB 9 bei der Firma Walter und im Regierungspräsidium Tübingen.

### **Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen: MOVE**



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“, - Dies ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojektes „MOVE - Mobilität verbindet“ des Freundeskreis Mensch e.V. Bisher sind Menschen mit einer Behinderung, die mobil sein wollen, häufig darauf angewiesen, mit einem Fahrdienst von A nach B gefahren zu werden. Die Orientierung im öffentlichen Personennahverkehr ist häufig zu kompliziert oder Fahrzeugen und Haltestellen mangelt es an Barrierefreiheit. Mit dem Mobilitätsprojekt „MOVE - Mobilität verbindet“

will der Freundeskreis Mensch in den nächsten Jahren möglichst viele Menschen mit Behinderung im Landkreis Tübingen befähigen, mit Hilfe des öffentlichen Personennahverkehrs selbstständig in die Schule, zum Arbeitsplatz, zum Arztbesuch, zum Einkaufen zu kommen und ihre Freizeit selbstständig zu gestalten. Mit einem individuellen Intensivtraining und einem Begleitpaten werden Interessierte an den öffentlichen Personennahverkehr herangeführt. Die für die Betroffenen bei der Nutzung des ÖPNVs vorhandenen Barrieren werden identifiziert und die verantwortlichen Stellen darüber informiert. Ziel ist es hier, konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Barrierefreiheit des ÖPNV

im Landkreis Tübingen anzustoßen. Ende 2014 waren etwas mehr als 20 Personen mit Begleitpaten unterwegs oder hatten ihre Begleitung abgeschlossen und sind auf „ihren“ Strecken selbstständig unterwegs. Nach einer Vorlaufförderung begann im Mai 2014 die Hauptprojektphase. Das Projekt wird gefördert durch die AKTION MENSCH. Es steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Joachim Walter und findet aktive und tatkräftige Unterstützung durch das Busunternehmen RAB (Regionalverkehr Alb-Bodensee der Deutschen Bahn), den SVT (Stadtverkehr Tübingen) als Kooperationspartner und neu seit 2014 durch die Hohenzollersche Landesbahn (HzL) und den Verkehrsverbund naldo. Mit im Boot als weiterer Kooperationspartner sind auch FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Im Herbst 2014 kam nach dem „innovatio Sozialpreis 2013“ eine weitere Auszeichnung hinzu, die das Projekt bundesweit bekannt machte: Der mitMenschpreis 2014, der vom Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB) ausgeschrieben und mit 10.000 Euro dotiert ist.

Insgesamt fanden 13 Projekt-Besprechungen und zwei Ortstermine statt sowie Termine zur Entwicklung der Symbolkennzeichnung an den TüBus-Linien.

### **teilAuto Tübingen wird rollstuhlgerecht**

Seit Ende November 2014 verfügt das Carsharing-Unternehmen teilAuto Tübingen über einen Ford Transit, mit dem bis zu vier Fahrgäste im Rollstuhl befördert werden können. Angestoßen wurde das Projekt aus dem FORUM INKLUSION heraus. Finanziert wurden die Kosten für den Einbau der elektrischen Rampe und der Fixierungsvorrichtungen mit einem Zuschuss der Stadt Tübingen in Höhe von knapp 16.000 Euro. Jetzt steht allen teilAuto-Mitgliedern dieses Fahrzeug zur Verfügung. Alle, die nicht Mitglied bei teilAuto sind, können den „Rolli-Bus“ nun über das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als Zwischenanmieter das Fahrzeug (gegen einen kleinen Aufpreis) buchen. Dazu wurde das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Mitglied bei teilAuto Tübingen.

### **Umsetzung Teilhabeplanung Landkreis**

Im Berichtszeitraum war das FORUM INKLUSION vertreten im Arbeitskreis MIT (Miteinander - Inklusion – Teilhabe; 2 Sitzungen) sowie im Arbeitskreis Teilhabe des Landkreises (5 Sitzungen). Außerdem war es aktiv beteiligt bei Vorbereitung und Durchführung des Inklusionstages des Landkreises am 5.12. (unter anderem durch Moderation der Impulsrunde).

### **PLENUM**

Hinter PLENUM verbirgt sich das Projekt des Landes zur **E**rhaltung und Entwicklung von **N**atur und **U**mwelt. Der Landkreis Tübingen wurde in dieses Förderprogramm des Landes aufgenommen. Im April 2013 gründete sich der Verein „VIELFALT e.V. – Verein für Inklusion, Erhaltung der Landschaft und Förderung des Artenreichtums im Landkreis Tübingen“. Er zählt mittlerweile knapp 70 Mitglieder, darunter Kommunen, Landwirte, Naturschützer und soziale Organisationen. Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) und die PLENUM-Geschäftsstelle sind darin zusammengefasst.

Ein Schwerpunktthema des Vereins ist es, die Förderung des Naturschutzes mit dem Gedanken der Inklusion zu verbinden. Im Vordergrund steht dabei vor allem die Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen und langzeitarbeitslosen Menschen.

Das FORUM INKLUSION wurde in den Fachbeirat berufen. Im Rahmen dieser Arbeit regte es die Beantragung von Geldern für die Finanzierung von Fachkompetenz zur Einrichtung von inklusiven Arbeitsplätzen (Stellenausschreibung des Landkreises im Mai/Juni 2015) an und entwickelte einen Anhang (Formular Inklusion) zum PLENUM-Förderantrag.

### **Fortbildungen/Tagungsteilnahmen**

Im Verlauf des Berichtsjahrs beteiligte sich das FORUM INKLUSION an der Entwicklung eines Netzwerkes Antidiskriminierung in Tübingen, nahm an der in diesem Zusammenhang angebotenen „Fortbildung für kompetente Erstberatung im eigenen Arbeitsfeld“ teil und war auch auf dem abschließenden öffentlichen Podiumsgespräch „Antidiskriminierung zum Thema machen – Wege zur Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes in Tübingen“ vertreten.

Im März 2014 nahm das FORUM INKLUSION an der Europäischen Konferenz der Universität Siegen „Inklusive Gemeinwesen planen - Herausforderungen und Strategien der kommunalen Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)“ teil und präsentierte dort seine Arbeit.

### **Kontakte zu Hochschulen/Lehrtätigkeit**

Es fanden Workshops und Informationsgespräche an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und der Fachschule für Sozialwesen Gammertingen statt. Inhaltlich ging es dabei um Inklusion, um die Entwicklung von Barrierefreiheit sowie um den gemeinwesenorientierten Arbeitsansatz des FORUM INKLUSION. Mehrmals wurden Studierende bei der Erstellung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt.

## **2.3 Perspektiven 2015**

Als Schwerpunkte für das kommende Jahr sehen wir insbesondere:

- weiterhin Mitarbeit und eigene Projekte/Impulse zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Barrierefreie Stadt Tübingen“ (schwerpunktmäßig mit Partnern außerhalb der Behindertenhilfe) z.B. Tübinger Bücherfest, Chocolatart, ...
- Unterstützung und Empowerment für Partizipation,
- Mitarbeit an Umsetzung Teilhabeplanung Landkreis,
- Fortsetzung Kooperationspartnerschaft MOVE-Projekt,
- Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern.

### **3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**

#### **3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote**

Ziel des CeBeeF ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher zu bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit dem Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der UNO, die seit März 2009 auch in Deutschland rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht ausreichend umgesetzt.

Der CeBeeF bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counselings, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreter/innen stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF wirkt durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung des Tübinger Gemeinderats
- im Beirat der Volkshochschule Tübingen
- im Tübinger Tauschring
- im FORUM INKLUSION
- am Runden Tisch Antidiskriminierung Tübingen
- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen
- in Fachgruppen und im Arbeitskreis zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- am Runden Tisch südliche Innenstadt Tübingen
- an der Baukommission für das Rathaus der Stadt Tübingen
- in der „LAG Behindert in Baden-Württemberg“
- in der „LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ der Linken in Baden-Württemberg
- im Unterricht der Krankenpflegeschule in Tübingen.

#### **3.2 Aktivitäten 2014**

Nach den Veränderungen in den vergangenen Jahren, in denen die Zahl der Aktiven im CeBeeF und in der Folge auch seine Aktivitäten stark zurück gegangen waren, standen Überlegungen und Bemühungen im Mittelpunkt, ihn wieder bekannter zu machen und ihm ein neues Profil zu geben. Denn als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und als lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen hat der CeBeeF weiterhin eine wichtige Funktion. Mit einem neuen Logo,



einer eigenen Rubrik in der Homepage des SOZIALFORUM, einer ausführlichen Vorstellung in der Zeitschrift „Handeln & Helfen“, der Präsentation – neben anderen Arbeitsbereichen des SOZIALFORUM – im neuen Vereinswegweiser, den das BüroAktiv herausgegeben hat, und der Gründung eines monatlichen Stammtischs in der barrierefreien Gaststätte Loretto wurde ein Anfang gemacht, der erste Wirkung zeigt.

Ein „Frühjahrsessen“ fand wie in den Vorjahren statt eines Weihnachtssessens statt, diesmal in einem engeren Kreis. Zur regen Teilnahme der CeBeeF-Mitglieder an verschiedenen Gremien kam die Mitarbeit am „Runden Tisch Antidiskriminierung“ dazu. Aktiv beteiligten sie sich auch am Wahlforum des FORUM INKLUSION zur Kommunalwahl (s. 2.2).

Der Beitrag des CeBeeF zum jährlichen Tübinger Sommerprogramm für Kinder „Mit heißem Reifen durch die Stadt“ musste aufgrund von Krankheit leider kurzfristig ausfallen. Da die städtischen Organisatoren jedoch ein großes Interesse an dem Angebot mitteilten, sollen 2015 mehrere Termine stattfinden.

### **3.3 Perspektiven 2015**

2015 wird vor allem die Diskussion um die Zukunft des CeBeeF fortzuführen sein, deren Ergebnisse hoffentlich eine verbesserte und verstärkte Außendarstellung, neue Aktivitäten und weitere Aktive sein werden.

## **4. Service für Sozialvereine**

### **4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote**

Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar

- durch Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art,
- durch Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine Relevanz haben könnten,
- durch Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen,
- durch Interessenvertretung (z. B. gegenüber der Stadt).

Informationen, die die Vereine und Initiativen, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten, interessieren können, werden per E-Mail weitergeleitet oder in unregelmäßigen Abständen in einem Newsletter versandt. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen oder Politik und andere Interessierte sind im Verteiler. Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen z. B. im Vereins- oder Arbeitsrecht. Die Homepage gibt im Bereich des Service für Sozialvereine in einem Informationsteil den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

## **4.2 Aktivitäten 2014**

Der Service für Sozialvereine war 2014 hauptsächlich mit den Themen „Sozialkonzeption“ und „Runder Tisch Antidiskriminierung“ beschäftigt. Die Arbeit an der Sozialkonzeption wurde im Dezember vom beauftragten Büro und der Stadtverwaltung abgeschlossen und das Ergebnis im Januar 2015 vom städtischen Sozialausschuss beschlossen. Über Beratung und Austausch mit den Vereinen sowie die Mitarbeit im Fachbeirat und die Verfassung einer gemeinsamen Stellungnahme von Vereinen war Jürgen Bein für den Service für Sozialvereine involviert. Von verschiedenen Seiten wurde erfolgreich Einfluss genommen, so dass die Sozialkonzeption eine gute Grundlage für die künftige soziale Arbeit wie auch für die Tätigkeit der Vereine bietet. Es ist zu hoffen, dass es der Stadtverwaltung gelingt, die vielen Handlungsempfehlungen und Arbeitsaufträge der Sozialkonzeption planvoll anzugehen. Die Partizipation der Vereine und insbesondere des SOZIALFORUM mit seinen Vernetzungs- und Vertretungsaufgaben ist dabei gefordert.

Eine koordinierende Funktion übernahm der Service für Sozialvereine das Jahr 2014 über auch beim „Runden Tisch Antidiskriminierung“, der sich Anfang des Jahres aufgrund eines Anstoßes aus Reutlingen gegründet hatte, wo bereits seit 2012 ein Runder Tisch besteht und verschiedene Aktivitäten stattfanden. Infolge der dort weiter gediehenen Entwicklung, eines entsprechenden Handlungsdrucks, konkrete Projekte anzugehen und eine eigene rechtliche Basis zu schaffen, und da sich in Tübingen wie in Reutlingen die Ansicht durchsetzte, dass gemeinsame Tätigkeiten und Strukturen vorteilhaft sind, gab es Ende des Jahres bereits Resultate, die andernfalls bei einer eigenständigen Tübinger Entwicklung sicher mehr Zeit gebraucht hätten. So wurden in Tübingen eine Fortbildung für Berater/innen und eine Podiumsdiskussion durchgeführt und noch im Dezember ein Trägerverein gegründet. Dieser koordiniert nun den weiterhin bestehenden Runden Tisch, an dem der Service für Sozialvereine und das FORUM INKLUSION voraussichtlich jedoch auch künftig teilnehmen.

Ansonsten organisierte der Service für Sozialvereine gemeinsam mit dem Kulturnetz ein Podium zur Wahl der Ersten Bürgermeisterin/des Ersten Bürgermeisters und eigenständig ein weiteres zur OB-Wahl und führte drei Beratungen für Vereine durch. Es gab außerdem wieder einen Infostand auf dem Markt der Vereine beim Neubürgerempfang, und in Kooperation mit der städtischen Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement war er an Gesprächen, Planungen und der Durchführung einer Zukunftswerkstatt für Vereine beteiligt.

## **4.3 Perspektiven 2015**

Nachdem die Arbeit an der Sozialkonzeption der Stadt Tübingen abgeschlossen ist, werden auf ihrer Grundlage neue konkrete Aufgaben anstehen. Ein für die Sozialvereine wichtiges Anliegen ist die Entwicklung eines transparenten Fördersystems. Dies war ursprünglich der Anlass für den Auftrag des Gemeinderats zur Sozialkonzeption. Hier wird sich bei weiteren Projekten der Service für Sozialvereine ggf. einbringen.

## 5. „Handeln & Helfen“



2014 erschienen – wie in den Jahren zuvor – zwei Ausgaben von *Handeln & Helfen*, unserer Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative. Die Zeitschrift enthält aktuelle Informationen aus dem SOZIALFORUM, den Themenbereichen „Selbsthilfe“ und „Leben mit Behinderungen“ sowie jeweils einen Themenschwerpunkt. Sie wird unentgeltlich an niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Therapeut/innen, Beratungseinrichtungen, Kliniken etc. in Stadt und Landkreis Tübingen verschickt. Die aktuellen Ausgaben stehen bereit zum Download unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de).

Die erste Ausgabe 2014 hatte den Schwerpunkt „Aus der Krise ins Leben“ und beschäftigte sich mit Betrieblichem Eingliederungsmanagement sowie der Situation von Alleinerziehenden. Die zweite Ausgabe stellte die Rolle der Selbsthilfe im Gesundheitswesen in den Mittelpunkt.

Konzipiert und verfasst wird sie von der Redakteurin Birgit Jaschke, den Hauptamtlichen der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen. Die Redakteurin redigiert die Artikel, sorgt für die Anzeigenakquise, das Layout sowie die gesamte Fertigstellung bis zum Druck. Die Auflage beträgt 5.000 Exemplare. Der Versand an über 1.000 Adressaten ist jedes Mal eine aufwändige Arbeit, die von unserer Bürohilfe Elvira Trippel mit der Hilfe von Ehrenamtlichen geleistet wird.

## 6. Gesamtverein

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 46 Mitgliedern (Stand 31.12.2014) getragen wird, von denen 31 Gruppen und Organisationen sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 25.02.2014 statt.

### 6.1 Organisation

Der Vorstand besteht aus Beate Jung, Gotthilf Lorch und Eduard Poth. Gotthilf Lorch ist außerdem im CeBeeF aktiv.



*Beate Jung*



*Gotthilf Lorch*



*Eduard Poth*

Es fanden 8 Vorstandssitzungen statt, an denen auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen (außer in aller Regel der Redakteurin der vereinseigenen Zeitschrift *Handeln & Helfen*) und in denen sie über ihre Arbeit berichten. Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins sind Aufgaben des Vorstands und der Geschäftsführung mit Unterstützung durch einen Buchhalter und eine Bürohilfe. Die Koordination und die laufenden Geschäfte obliegen dem Geschäftsführer, ggf. in Absprache mit dem Vorstand.

Der Geschäftsführer ist unterstützend und beratend an den Aktivitäten der anderen Arbeitsbereiche, deren Geschäfte von den jeweiligen Hauptamtlichen - soweit vorhanden - verantwortlich geführt werden, beteiligt. Außerdem kümmert er sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben, gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung. Etwa monatlich finden Teambesprechungen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich der Redakteurin, ohne geringfügig Beschäftigte) statt. An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift sind unter Federführung der Redakteurin alle hauptamtlichen Verantwortlichen beteiligt.

Über Foren (s. Organigramm) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen. Das ursprünglich regelmäßig tagende und schon seit Jahren in dieser Form nicht mehr erforderliche „Sozialforum“ ist nun durch ein „Forum der Vereine“ ersetzt, ein je am aktuellen Bedarf orientiertes Treffen, z. B. zum Thema „Sozialkonzeption“.

## **6.2 Personal**

### **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN beschäftigte im Jahr 2014 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Dipl.-Psych. Barbara Herzog, Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Elvira Martin, Pädagogin, „FORUM & Fachstelle INKLUSION“ 57 %
- Birgit Jaschke und Margit Höckh (März - Juli), Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %
- Jürgen Bein, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine, 50 %
- Hans Kihm, Lohn- und Finanzbuchhaltung, 10 %
- Elvira Trippel, allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben, 15 %

Nina Korth, Redakteurin von „Handeln und Helfen“, befindet sich seit Ende 2013 in Mutterschutz mit anschließender Elternzeit. Sie wird bis voraussichtlich Anfang 2017 durch Birgit Jaschke ersetzt.

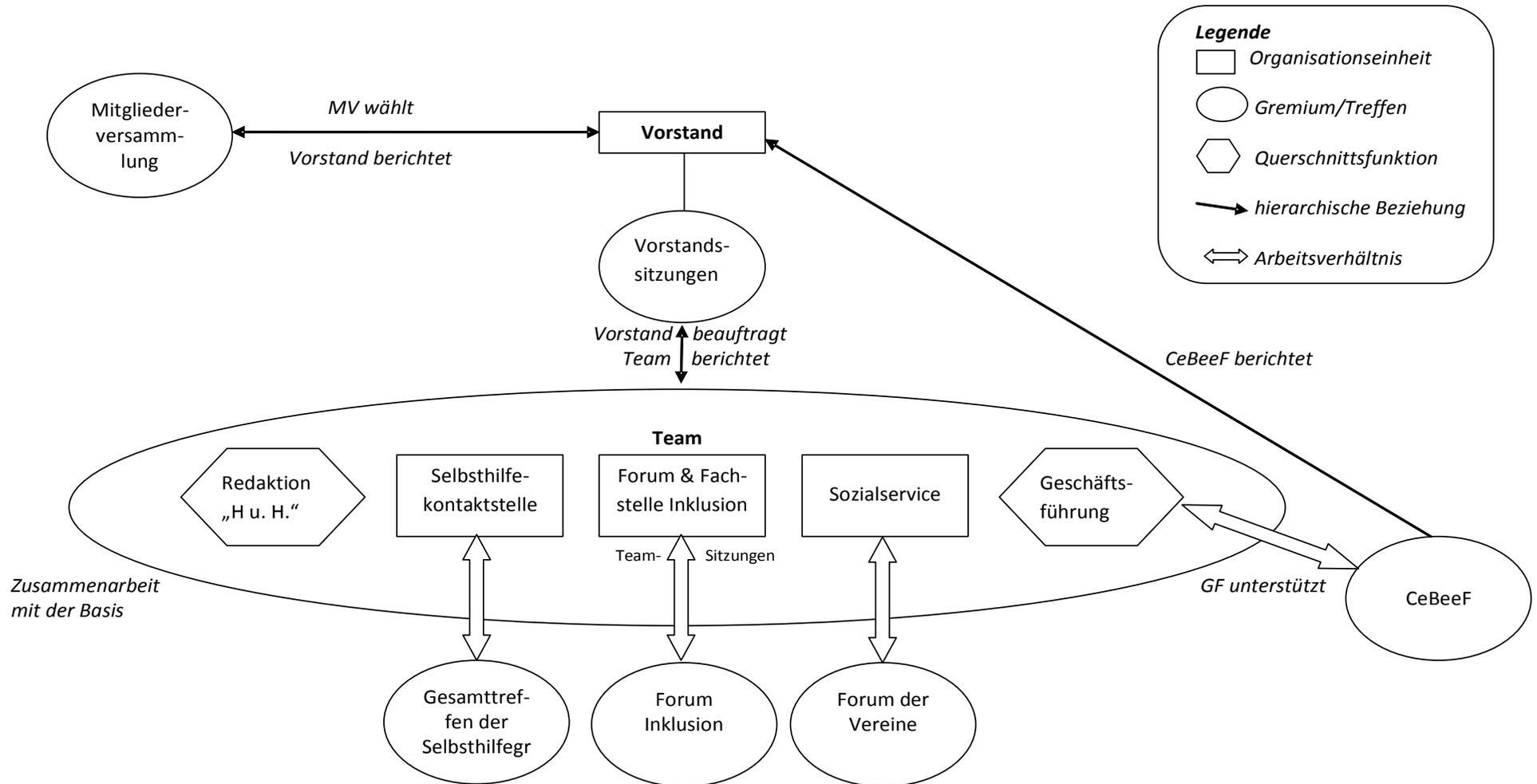
### **Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Praktikantinnen und Praktikanten**

Ehrenamtlich unterstützten uns in vielfältiger Weise Uwe Mewes, Irmgard Rönnebek, Heidi Ruess, Markus Werner, Doris Schmid, Angelika Röhn, Jo, Uwe, Christa Hohenberger, Meinrad Göhner, Christa und Wilfried Neuscheler, David, Ralph, Steffi, Barbara, Norbert sowie zahlreiche Freiwillige des FORUM INKLUSION.

Den Kassen- und Jahresabschluss für 2013 überprüften Edith Hellstern und Karl Albert Griebler. Beide wurden von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer wiedergewählt.

Wir bedanken uns bei allen - auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt werden möchten - herzlich!

# Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e. V.



**Leitgedanken: Transparenz - Dialog - Partizipation**

## 6.3 Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfassen ihre Klientenkontakte und andere zählbare Aktivitäten in eigens für ihren Arbeitsbereich entwickelten Statistiken und werten sie inhaltlich aus. Von großer Bedeutung für die Informationsvermittlung ist inzwischen natürlich die Homepage, deren Pflege einigen Aufwand bedeutet, die aber z. B. im Bereich der Erteilung telefonischer Auskünfte entlastet. Ihr Nutzen ist aber letztlich nicht zuverlässig messbar. In den Vorstands- und Teamsitzungen wird regelmäßig über die laufende Arbeit berichtet und diskutiert. Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung.

Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards notwendig.

## 6.4 Mitgliedschaften

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich in Bezug auf die Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe-Unterstützung (DAG SHU)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis, in dem das FORUM INKLUSION die Interessen der Menschen mit Behinderung vertritt (s. 2.2).
- Das „FORUM INKLUSION“ ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

## 6.5 Finanzen 2014

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen Krankenkassen. Da die Zuschüsse nicht ausreichen, sind außerdem Einnahmen aus Projektzuschüssen anderer Stellen, Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern, Mieteinnahmen, Sponsoring und Anzeigenwerbung notwendig.

Das Jahr 2014 entwickelte sich in finanzieller Hinsicht positiver als erwartet. Ausgehend von einem prognostizierten Defizit von ca. 6.000 Euro beantragten wir einen entsprechenden Sonderzuschuss bei der Stadt Tübingen sowie eine Erhöhung des Zuschusses für 2015 um 12.000 Euro, da eine weitere Finanzierungslücke zu erwarten ist. Für 2014 wurde ein Sonderzuschuss von 5.000 Euro bewilligt. Aufgrund von zwei unerwarteten Großspenden am Jahresende von je 1.000 Euro und von Einsparungen bei den Sachkosten schlossen wir das Jahr nach einem Defizit von 1.500 Euro in 2013 schließlich mit einem Überschuss von rund 2.900 Euro ab.

Die Ausgaben stiegen um rund 7.500 Euro auf 189.850 Euro (s. Übersicht). Während die

Personalkosten höher waren als im Vorjahr, konnten die Sachkosten vor allem bei Verwaltung und Geschäftsausstattung erheblich verringert werden, lediglich höhere Projektkosten (s. Berichte der Kontaktstelle für Selbsthilfe und des FORUM INKLUSION) fielen an, die jedoch durch zweckgebundene Zuschüsse und Spenden sowie Sponsoring finanziert waren. Die Einnahmen stiegen insgesamt um rund 12.000 Euro auf 192.750 Euro, zum einen durch die Projektfinanzierungen, zum anderen durch den genannten Sonderzuschuss und Spenden.

Wir danken allen Mitgliedern, Spendern und Förderern, die die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN ermöglichen!

## **6.6 Entwicklung 2014**

2014 war das erste Jahr nach drei Jahren mit Umzügen und Umbauten, in dem die Geschäftsstelle regulär und in geordneten Verhältnissen arbeiten konnte. Entsprechend produktiv war es auch, wie in den vorangehenden Kapiteln nachzulesen ist.

Gemeinsame Gespräche der Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM fanden mit der neuen Ersten Bürgermeisterin, Dr. Christine Arbogast, mit der OB-Kandidatin Beatrice Soltys und den Abgeordneten Daniel Lede Abal, Martin Rosemann und Chris Kühn statt.

Dauerthemen schon seit Jahren sind die Überarbeitung des Image- und Informationsflyers und der Relaunch der Homepage. Durch die Orts- und Personalwechsel der vergangenen Jahre wie auch aus finanziellen Gründen konnte der Flyer nicht abgeschlossen und der Relaunch nicht angegangen werden. Der Flyer wird allerdings 2015 tatsächlich in Druck gehen. Mit dem Relaunch der Homepage wurde aufgrund eines Projektzuschusses der AOK für den Anteil der Kontaktstelle für Selbsthilfe am Jahresende mit der Arbeit begonnen. Technisch, optisch und inhaltlich ist die Überarbeitung dringend notwendig.

## **6.7 Perspektiven 2015**

Der Relaunch der Webseite wird ein Schwerpunkt für 2015 sein. Nach dem Abschluss der städtischen Sozialkonzeption sind Projekte und kommunale Entwicklungen zu erwarten, die auch für das SOZIALFORUM und seine Arbeitsbereiche neue Aufgaben bringen werden. Die dauerhafte finanzielle Konsolidierung bleibt ein Ziel.

## Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2014

<b>Einnahmen</b>		<b>192.750,22 Euro</b>
<u>Öffentliche Zuschüsse</u>		
Stadt Tübingen (Regel- und Projektförderung)		118.823,66 Euro
Land Baden-Württemberg		16.500,00 Euro
Gesetzliche Krankenversicherung pauschal		26.908,90 Euro
<u>Eigenmittel</u>		
Mitgliederbeiträge	2.822,80 Euro	
Spenden	6.133,38 Euro	
Bußgelder	1.750,00 Euro	
Projektzuschüsse (Aktion Mensch u. a.)	8.294,45 Euro	
Mieteinnahmen	2.084,10 Euro	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	7.860,00 Euro	
Sonstige Einnahmen	1.572,93 Euro	
<b>Ausgaben</b>		<b>189.853,86 Euro</b>
<u>Personalkosten</u>		
Kontaktstelle für Selbsthilfe	70.942,04 Euro	
FORUM INKLUSION / CeBeeF	53.866,00 Euro	
Service für Sozialvereine	7.116,30 Euro	
<u>Sachkosten</u>		
Mieten und Nebenkosten	27.364,09 Euro	
Verwaltungskosten, Geschäftsausstattung	5.519,12 Euro	
Projekte	9.283,61 Euro	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	9.855,66 Euro	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	2.364,84 Euro	
Sonstige Sachkosten	3.542,20 Euro	
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>2.896,36 Euro</b>

## ***Übrigens – so können Sie uns helfen:***

### **Spenden!**

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank Tübingen, IBAN: DE 10 6419 0110 0300 3440 07

oder online per Sofort-Überweisung mittels Button auf [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de)

*Spenden sind steuerlich absetzbar - Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!*

### **Oder lassen Sie andere spenden!**

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!  
Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite [www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de) und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!
- Benutzen Sie die Suchmaschine [www.benefind.de](http://www.benefind.de) und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN als begünstigte Organisation – jede 2. Suche im Internet bringt 1 Cent!

### **Außerdem können Sie uns als Mitglied unterstützen!**

Eine Beitrittserklärung senden wir Ihnen gern zu oder können Sie sich auf unserer Homepage herunterladen. Dort können Sie sich außerdem zur Mitgliedschaft informieren.

### ***Impressum (Stand Juni 2015)***

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Europaplatz 3

72072 Tübingen

[www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de)

Vorstand:

Jürgen Bein, Beate Jung, Gotthilf Lorch, Eduard Poth

Geschäftsführung: Dagmar Ziegler

[geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de)